

auf dem Scherben festzustellen und damit eine einfache Methode zur Betriebskontrolle in der Steingut- und Wandplattenindustrie zu schaffen. Glatte gebrannte Steingutscherben wurden mit Hilfe eines Projektionsapparates angestrahlt. Je nach der Beschaffenheit der aufgeschmolzenen Glasur wird das eingestrahlte Licht entweder völlig absorbiert oder mit verschiedener Helligkeit reflektiert. Die Methode wurde im Lichtbild und durch verschiedene praktische Versuche erläutert. Das „Leuchtbild“ vermittelt einen guten Überblick über die Gleichmäßigkeit der Glasurschicht, so daß es möglich ist, den einwandfreien Gang einer Glasurmaschine schnell nachzuprüfen. Zur Prüfung farbiger und getrüübter Steingutglasuren eignet sich die Methode nicht. Die Veränderung einer blei- und borhaltigen Steingutglasur durch Zusatz von  $\text{Al}_2\text{O}_3$  ist durch das Leuchtbild eindeutig festzustellen. Um die Veränderung der chemischen Zusammensetzung der Glasur beim Glattebrand in Abhängigkeit vom angewandten Scherben darzutun, wurden die auf verschiedenartige Scherben aufgeschmolzenen Glasuren analysiert und dabei festgestellt, daß der Wert für  $\text{SiO}_2$  von 42,3 % in der ursprünglichen Glasur auf 50,7 % und der Wert für  $\text{Al}_2\text{O}_3$  von 9,6 % auf 15,4 % steigen kann. Diese Veränderung der Glasur ist durch das Leuchtbild ebenfalls festzustellen.

Die Untersuchungen wurden weiterhin ausgedehnt auf Kaoline, die bei verschiedenen hohen Temperaturen vorgebrannt worden waren.

Das „Leuchtbild“ der Steingutglasuren wird in Gemeinschaft mit den bekannten Prüfverfahren zur Feststellung der Haarrisssicherheit von Steinguterzeugnissen, vor allem bei der praktischen Betriebskontrolle, wertvolle Dienste zur Prüfung der Qualität der Erzeugnisse der Steingut- und Wandplatten-Industrie leisten.

Dipl.-Ing. Stübner, Freiberg: „Gewinnung und Verarbeitung von Marmor.“

Marmor im wissenschaftlichen Sinne ist kristalliner Kalkstein. Im Handel bezeichnet man auch dichte Kalksteine, die sich schleifen und polieren lassen, als Marmor. Dabei geht man nicht logisch vor, denn Travertine und Muschelkalke, die sich oft ausgezeichnet polieren lassen, werden nicht als Marmor bezeichnet. Die zwei verschiedenen Ausbildungsformen der Kalklagerstätten, nämlich die geschichteten Kalke und die stockförmigen schichtlosen Kalke, bedingen ganz verschiedene Abbaufverfahren. Die ersteren sind leichter abzubauen, da die Natur bereits eine gewisse Teilung gegeben hat. Die schichtlosen Kalke werden in der Hauptsache mit Hilfe des Seilsägeverfahrens abgebaut und zerkleinert. Mit einem Seil werden im allgemeinen 60–90 m<sup>2</sup> geschnitten. Die Zerkleinerung der Blöcke zu Platten erfolgt mit Gattersägen. Die Rohplatten werden auf Kreissägen mit Carborundum- oder Diamantbesatz auf die gewünschten Abmessungen zugeschnitten. Das Glätten und Polieren erfolgt meist unter Benutzung von Rundschleifmaschinen. Nach dem Glätten wird die Schleifscheibe mit einer mit Filz überzogenen Polierscheibe vertauscht. Das Polieren erfolgt mit Schmirgel von verschiedenen Feinheitsgraden, Zinnsasche und Wasser.

## VEREINE UND VERSAMMLUNGEN

### X. Internationaler Kongreß für Chemie.

Rom, 15. bis 21. Mai 1938.

Der Kongreß ist in 11 Sektionen eingeteilt, deren jede den Zusammenhang der Chemie mit der menschlichen Tätigkeit zum Ausdruck bringt:

- I. Die Chemie und der wissenschaftliche Gedanke.
- II. Die Chemie und die Ernährung.
- III. Die Chemie und die Kleidung.
- IV. Die Chemie und die Wohnung.
- V. Die Chemie und die Gesundheitspflege.
- VI. Die Chemie und die Unterhaltungen.
- VII. Die Chemie und die verschiedenen Energieformen.
- VIII. Die Chemie, die Metalle und die Maschinen.
- IX. Die Chemie und die Rohstoffe der Industrie.
- X. Die Chemie und die Erzeugung der Landwirtschaft.
- XI. Die Chemie und die Landesverteidigung.

Gleichzeitig mit dem X. Internationalen Kongreß für Chemie wird die XIII. Konferenz der Union internationale de Chimie in Rom stattfinden.

Tagungsort sind die Gebäude der neuen Universitätsstadt Rom.

Anmeldungsbedingungen: Letzter Anmeldetermin ist der 15. Januar 1938. Die Anmeldungen sind auf Formularen auszuführen, die von der Geschäftsstelle des Vereins Deutscher Chemiker, Berlin W 35, Potsdamer Str. 103a, erhältlich und in ausgefülltem Zustande dorthin zurückzusenden sind. Die ordentlichen Kongreßteilnehmer können Angehörige ihrer Familie als außerordentliche Teilnehmer anmelden.

Einschreibungsgebühr. Sie beträgt für die ordentlichen Kongreßteilnehmer Lire 250,— und für die außerordentlichen Kongreßteilnehmer Lire 100,—. Über die Durchführung dieser Einzahlungen ergehen noch besondere Bestimmungen.

Die Anmeldungen verlieren ihre Gültigkeit, wenn die Einschreibungsgebühren nicht bis zum 15. Januar 1938 eingegangen sind.

Vorträge: Die Kongreßteilnehmer werden gebeten, im Formular den Titel ihres Vortrages bekanntzugeben. Gleichzeitig ist anzugeben, ob für den Vortrag Demonstrationsmaterial oder besondere Apparate benötigt werden.

Auskünfte: Geschäftsstelle des Vereins Deutscher Chemiker, Berlin W 35, Potsdamer Str. 103a.

### XI. Milchwirtschaftlicher Weltkongreß.

Berlin, 22. — 28. August 1937.

Der Kongreß wird vom Reichs- und Preußischen Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft veranstaltet. Verwaltung und Organisation obliegen dem Generalsekretariat des XI. Milchwirtschaftlichen Weltkongresses.

Aus dem Tagungsplan:

21. August: Eröffnung der Internationalen Milchwirtschaftlichen Ausstellung am Kaiserdamm.
  22. August: Eröffnung des Kongresses im Plenarsaal der Krollfestsäle. Begrüßungsansprache des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft R. W. Darré. Kongreß-Eröffnungsrede durch den Präsidenten des Milchwirtschaftlichen Weltverbandes J. Maenhaut.
  23. — 25. August: Tagungen der Sektionen im Plenarsaal und Rittersaal der Krollfestsäle.
  26. August: Kongreßbankett mit Kongreßschlußball.
  27. August: Offizielle Kongreßschlußsitzung mit Verlesung aller Beschlüsse.
- Anschließend Studienfahrten.

Aus dem Sektionsprogramm:

**Sektion I:** Milcherzeugung, Tropische Milchwirtschaft. Frage 1: Züchterische und futtertechnische Auswertung der Milchleistungsprüfungen. — Frage 5: Tropische Milchwirtschaft.

**Sektion II:** Be- und Verarbeitung der Milch, Qualitätsförderung.

Frage 1: Die fehlerhafte Milch vom praktischen und wissenschaftlichen Standpunkt. — Frage 2a: Aromabildung der Butter. — Frage 2b: Haltbarkeit der Butter. — Frage 3: Die Pasteurisierung der Käseemilch unter Berücksichtigung der einzelnen Käsesorten. — Frage 4a: Verwertung überschüssiger Milch unter Berücksichtigung der Herstellung von Milchdauerwaren. — Frage 4b: Verwertung von Magermilch, Buttermilch und Molken. — Frage 5b: Neuzeitliche Untersuchungsmethoden.

**Sektion IV:** Molkereimaschinenindustrie und Bauwesen, Technik in der Milchwirtschaft, milchwirtschaftliche Geräte und Transportmittel.

Frage 1: Planung und Bau milchwirtschaftlicher Betriebe (unter Berücksichtigung der Molkereiabwasserfragen). — Frage 2a: Technische Hilfsmittel für Behandlung und Transport der Milch. — Frage 4: Die Entwicklung der milchwirtschaftlichen Geräte und Maschinen unter dem Einfluß der zu verwendenden Werkstoffe.